

Karl Sornig

## UMGESTÜLPTE MODAL-VERB-GEFÜGE

1. Für die Wortfolge in Sätzen gibt es Freiheiten und Unfreiheiten (: Regeltheiten). Einige dieser Unfreiheiten können, weil empfindlich, besondere Erlern-Schwierigkeiten für den nicht-Einheimischen darstellen. Unsicherheit tritt bei bestimmten grammatischen Gebilden zuweilen auch bei sog. natives auf.

So etwa in der Frage, welche Reihenfolge der Teile einer mehrgliedrigen Verbalphrase die (einzig) richtige ist. Die Darstellungen des Hochdeutschen gehen zwar regelmäßig auf die Stellung komplexer Verbalphrasen-Teile ein (z.B. auf die sog. Verbklammer), weil eben gerade die Stellung des Verbs bzw. seiner Teile in deutschen Sätzen verschiedener Art eine beachtliche Besonderheit des Deutschen und Quelle lebenslanger Lern- und Anpassungsschwierigkeiten für nicht-deutschsprachige Lerner war und ist. Allerdings findet sich kaum etwas über Verbphrasen, die aus mehr als 2 Teilen bestehen, also z.B. komplexe *Modal-Verb-Gefüge*. Man vergleiche:

*du solltest wissen, daß ... / du hättest wissen müssen, daß ... / eigentlich hättest du wissen können, daß ... / ich verstehe nicht, daß du dies nicht wahrhaben hast wollen / nicht hast wahrhaben wollen*

Für Hauptsätze mit mehr als 2 Verb-Teilen gilt offenbar: temporales Auxiliar – Haupt/Vollverb – Modalverb:

*Wir alle hätten dies lernen müssen weil wir es ja nicht schon vorher haben wissen können*

Eines der wenigen Beispiele aus älteren Sprachstufen (allerdings im Hauptsatz):

*irn dörfet mich nicht hân gemant* (ihr hättet mich nicht zu mahnen gebraucht), H. Paul – Mittelhochdeutsche Grammatik mit Wort- und Sachregister v. Franz Saran, Halle/S., Niemeyer 1904, §298, p.136 (die nhd. "Übersetzung" des Autors zeigt den heute unüblichen Gebrauch des Perfekts von *brauchen*).

2.1. Abweichungen vom Gewohnten und Erwartbaren gibt es immer wieder; wobei unser Urteil zwischen "eindeutig falsch" und "irgendwie stimmt da etwas nicht (ganz)" schwankt, ohne daß man für dieses grammatische Unbehagen eine Ursache dingfest machen könnte. So kommentiert ein witzig-sein-wollender ORF-Sprecher (1989) das ambiente einer Premiere ungeschickterweise so:

*... die Logen des Burgtheaters, die teils allein von den Brüsten der dargestellten Damen gehalten werden zu scheinen ...*

Andererseits fragt man sich (vergeblich?<sup>1</sup>), warum es zwar heißen kann/darf:

*es scheint diesen NN gar nicht zu geben und  
es scheint dich nicht zu interessieren, nicht aber:  
es scheint das Wetter schön zu werden*

2.2. In deutschen Nebensätzen gilt zwar die Endstellung des Verb(clusters), aber innerhalb desselben die gleiche Reihenfolge der Verb-Bestandteile wie im Hauptsatz:

*er sollte wissen, daß er (danach) hätte (danach) fragen müssen / daß er etwas sagen hätte müssen / (mit Adverb) er hätte wissen müssen, daß er eigentlich hätte fragen (eigentlich fragen hätte) müssen.*

Hiezu die normative Regelung (Helbig G./Buscha J. – Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht, Enzyklopädie, Lpzg. <sup>7</sup>1981):

*Der Junge hat ins Kino gehen wollen.*

*Der Patient hat den Arzt nicht aufsuchen können.* (Helbig/Buscha ibid.: 116)

*Sie hätten die Übersetzung am Ende noch einmal durchlesen sollen/müssen.*

(Helbig/Buscha ibid.: 175)

"Wenn die Modalverben im Nebensatz in den zusammengesetzten Tempusformen vorkommen, steht die konjugierte Form von haben vor den Infinitiven des Voll- und Hilfsverbs" (a.a.O.: 103):

*Ich ärgerte mich, weil ich nichts habe lesen können.*

2.3. Neuerdings scheint sich – vor allem in mündlichen Äußerungen – im öffentlichen Sprachgebrauch ein Trend abzuzeichnen, der das Hauptverb in Primärstellung bevorzugt.

Dabei zeigen die einzelnen Modalverben keinen erkennbaren Unterschied in ihrer Wortfolge; eher könnte das Vorhandensein eines adverbialen Elements die genannte Primärstellung beeinflussen. (Die Beispiele stammen, wenn nicht anders angegeben, aus beobachteten Gesprächen der allerletzten Zeit.)

2.4. Der Verb-cluster im Passiv wird nur selten zertrennt:

*Ö1 27.11.97 ... wie der eine oder andere Unfall vermieden hätte werden können*

Daß die Verschiebung der Bestandteile eines Modal-Verb-Gefüges in futurischen Sätzen nicht so häufig auftritt, hat vermutlich nichts mit der absolut geringeren Häufigkeit des

---

<sup>1</sup> Offenbar liegt es am Casus der Verbergänzung.

Futurs zu tun: Sätze im Conditional sind ungefähr gleich häufig, hier tritt aber die Umstellung der Wortfolge deutlich häufiger auf.

Herr Köberl von der Caritas sagt am 3.2.98 im ORF Mittagsjournal (Ö1) über die Hungersnot in Rumänien, daß "... *die Regierung die Osthilfemittel deutlich aufstocken wird müssen*"

*sich krank melden wird müssen* (11.6.97 ORF)

*... ob sich diese ... "Exotische" Identität auch in Zukunft behaupten wird können ...*

ORF I 12.4.98 (zum Erdbeben in Bovec):

*... sodaß viele Menschen die Nacht in Notunterkünften verbringen werden müssen.*

## 2.5. Vermutung

Eine andere als die übliche Wortfolge gilt vor allem für emphatisierte/topikalisierte Äußerungen:

*Absetzen hätte man den Kerl sollen!*

*Auf den Kopf schießen möchte ich mir aber nicht lassen.*

Man muß/darf sich fragen, ob eventuell dieses emphatisierte Wortfolge-Muster einen Einfluß auf die Wortfolge von Modal-Verb-Gefügen hat ausüben können, u.zw. eben durch das Bedürfnis, das sog. Voll-Verb in prominente Stellung zu bringen.

Nachweisbar und nachgewiesen ist jedenfalls, daß emphatisch kodierte Strukturen nach und nach ins Normal-Inventar übernommen werden (können), u.zw. durch den Verschleiß der intensiv-Komponente. Dies gilt (im lexikalischen Bereich) für *sehr* : *unversehrt* (vgl. auch *fast*, *eigentlich*, *einfach* bis *toll* u.ä.m.), bzw. Modalverb > Temporalverb (engl. *shall*, *will*) bis zu Textteilen wie grazerischem *na*, *wirkli net* für einfaches *nein*, oder vulgär-arabisch *in š a Allah* ('wenn Gott will') für "wenn" bzw. als Ersatzform für Futur.

## 3. BEISPIELE

### 3.1. Verb mit Ergänzung:

*... da sie auf dem Hof der Eltern arbeiten müssen haben!*

Anwalt von Fuchs bei "Vera" (ORF):

*... Probleme von der Seele gesprochen haben zu können ...*

*... obwohl man mit ihren [Elementen] andere Tendenzen späterer Zeiten unterstützen können hätte ...*

*... obwohl man mit [xy] die Distanz zum [yz] betonen können hätte.  
 ... einen Job für Konrad erhalten hätte sollen ... (ORF 1, 28.11.97)  
 ... weil man ... keine Flüchtlinge ... in der britischen Zone ... aufnehmen können hat.*

*... der aus dem Katalog vom Leichenbestatter die Worte für das Trauerbillett aussuchen hat müssen. (Haas, W. – Komm, süßer Tod, Rowohlt, 1998: 59)  
 ... daß sie als Polizistengattin die Strafzettel ... wegwerfen hat können. (Haas ibid.: 73)  
 ... weil der fette Buttinger einen Wagen zu einem Herzinfarkt in der Herrengasse schicken hat müssen ... (Haas ibid.: 189)*

### 3.2. Mit adverbiallem (oder Partikel-) Zusatz:

*... während Deutschsprachige nicht unbedingt tschechisch lernen haben müssen ...  
 Es war klar, daß er auch mitkommen hätte dürfen*

### 3.3. Zusammengesetzte Verbphrasen (sog. Funktionsverbgefüge u.ä.):

*... mit der früher sogar die Tschechen auskommen müssen haben ...  
 ... die Schweiz ..., die sich mit einem Null-Wachstum zufrieden geben hat müssen ...  
 (ORF Mittagsjournal 26.1.1998)  
 ... auf sich nehmen hat müssen ...*

### 3.4. Negationspartikel sind schwer vom Verb zu trennen:

*... die Panzer stehen sehen wollen, weil sie die SPÖ nicht fahren hatte lassen wollen  
 sich ... jene der ... Situation nicht entziehen können haben ...  
 Stronach über Streicher (18.1.1998): ... daß ich ihn nicht informieren habe können*

### 3.5. Abgesehen von seinem temporalen Formenbestand, gilt *lassen*, vor allem, was seine syntaktische Verbindbarkeit angeht, als (fast-)Modalverb (s. auch die Beispiele oben):

*... sich inspirieren haben lassen  
 ... die ihre Zähne in Ungarn oder Slowenien behandeln lassen haben (ORF 2, 6.2.1998)*

### Das abwegige Beispiel:

*... der Electronic-Verband für dart-Sport ist bemüht, es (das dart-Spielen) wieder anzuerkennen lassen (ORF 2, 9.2.1998, Seitenblicke).*

Das unerläßliche Beispiel aus der Bibel (Die Hlg. Schrift des Alten und Neuen Testaments, übers. v. Paul Riesler/Rupert Storr 1934, Matthias Grünewald Vlg., Mainz, imprimatur 1958, 11. bzw. 14. Aufl. 1961):

*... Schilde, die Salomon hatte lassen machen (I Könige 14, 25f.)*

Karl Sornig

Institut für Sprachwissenschaft der Universität Graz